

Predigt am Sonntag Invokavit

10. März 2019

Textgrundlage: Matthäus 4 & „Sieben Wochen ohne...“

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommen wird. Amen.

Kindermund tut Wahrheit kund...

...und wenn ich mir den kleinen Emil so anschau, wird es nicht mehr lange dauern!

Anfangs ist das lustig und die Eltern amüsieren sich darüber, was die Kinder so alles nachplappern.

Aber wenn dann die Kita-Erzieherin besser über meine Familie Bescheid weiß, mich an den Geburtstag meiner Schwiegermutter, die ich doch so sehr mag (kicherkicher) erinnert, dann verlegen viele junge Mamas und Papas die wichtigen Gespräche doch wieder in die Zeit, wo die Kinder schon schlafen.

Kindermund tut Wahrheit kund...

...das kann auch heilsam sein, wie bei des Kaisers neue Kleider. Wenn endlich mal ein kleiner Mensch ausspricht, was sich die Großen aus Anstand verbieten, dann kann dem peinlichen Schweigen und dem befreiten Lachen am Ende ein neuer Anfang folgen.

Kindermund...

...und Elternmund? Tut dieser Wahrheit kund?

Es gibt ja so ganz einfache Kinderfragen: Geht die Sonne auch schlafen? Hat Kernseife einen Kern? Hat der Känguruh-Papa eigentlich auch einen Beutel? Also einfach ist jetzt vielleicht das falsche Wort, aber man hat schon Lust, die Fragen richtig und wahr zu beantworten.

Dann gibt es aber auch die Kinder-Fragen, die Eltern gern ein bisschen rumdrucksen lassen, das fängt damit an, dass sie fragen woher sie eigentlich kommen und wie sie entstanden sind und es endet meist da, wo sie fragen, ob Oma und Opa eigentlich sterben werden und was dann mit ihnen passiert!

Welcher Mund tut Wahrheit kund? Und tut uns Wahrheit immer gut?

In dem wunderschönen Psalm von den Engeln, die uns behüten sollen auf all unseren Wegen, da klang heute auch schon einmal Wahrheit an: Gottes Wahrheit, seine Wahrheit ist Schirm und Schild. Seine Wahrheit ist ein Schutz – schon mal erlebt? Wenn ich ehrlich bin, und darum geht es ja heute, muss ich sagen, ich weiß es nicht, aber ich kenne einen, für den ist das wahr geworden.

Sie kennen den auch, zumindest haben Sie heute seine Geschichte gehört, die Geschichte, wie er 40 Tage fastend in der Wüste hockte, um am Ende dann drei Mal vor einer Entscheidung zu stehen: Jesus musste sich entscheiden, ob er dem Durcheinanderwirbler, dem Satan, dem Diabolos, dem Teufel glaubt und tut, was der versucht oder aber, ob er sich mit der Wahrheit zu schützt, mit dem Gotteswort. Matthäus erzählt, dass Jesus sich drei Mal für das Gotteswort entschied und am Ende jener, der alles durch einander

wirbelt, verschwand und jene Wunderwesen Engel ihm zu Diensten waren – nach dem Fasten in der Wüste.

Wahrheit – Fasten – Wüste...

...am Mittwoch hat die Fastenzeit begonnen, für manche eine Wüstenzeit, für manche Zeit der Wahrheit. Sieben Wochen lang zeigt sich, ob ich verzichten kann, bis Ostersonntag auf Alkohol, Schokolade, Kaffee, Whatsapp, Instagram, Youtube, Netflix, Fleisch... So gesehen, ist die Fastenzeit vor Ostern, diese 40 Tage (genau die Zeit, die auch Jesus in der Wüste weilte), schon eine Art Gradmesser für die Wahrheit. Aber mal ehrlich: Jeder von uns überlebt sieben Wochen ohne Schokolade und ohne Youtube erst recht. Sie sind jetzt nicht wirklich „Lebensmittel“ schon eher Genuss- und. Und dennoch fällt der Verzicht nicht leicht, sonst wär es ja auch keiner.

Mal ehrlich: Worauf könnten Sie verzichten? Anders gefragt: Worauf sollten Sie verzichten? Was tu ich gern, was mir aber nicht so gut tut, weil es mir die Zeit raubt für andere, vielleicht wichtigere Dinge, wie Freundschaft, Familie, Kultur, Schlafen...?

Ich finde ja, die sieben Wochen vor Ostern sind eine gute Gelegenheit, um mal auszuprobieren, wie es sich anfühlt, etwas zu lassen, ohne gleich ganz abstinent zu sein. Meine Erfahrung ist ja, dass das erste Glas Wein am Ostersonntag nochmal so gut schmeckt, wenn man sieben Wochen keinen trank.

Wer allerdings jetzt das Gefühl hat, Verzicht ist nicht das Wahre, nur das Tun verändert mich und die Welt, dem sei die Fastenaktion „Sieben Wochen ohne“ ans Herz gelegt. Die zielt eher auf unser Handeln ab und gibt uns dieses Jahr das Motto „Mal Ehrlich – sieben Wochen ohne lügen“ als Herausforderung für die Passionszeit auf. Ja, mal ehrlich, sieben Wochen ohne Lügen? Ohne Ausreden? Ohne Wahrheitsbeugung? Ohne Notlügen? Das ist gar nicht so leicht und ich bin überzeugt, es ist auch nicht immer richtig. Ich gehöre ja zu denen, die glauben, dass die Wahrheit nicht in jeder Situation hilfreich und angemessen ist. Ganz zu schweigen von der Frage, was ist eigentlich Wahrheit? Und ist meine Wahrheit auch deine Wahrheit? Nur weil ich XY unsympathisch, vielleicht sogar schlimmeres finde und auch finde, dass das nun wirklich die Wahrheit ist, dass der dumm wie Brot ist (um mal meine Konfis zu zitieren ☺), gibt es noch lange keinen Grund, diese (meine) Wahrheit XY auch mitzuteilen.

Aber in der Mehrzahl der Fälle plädiere auch ich für Ehrlichkeit und für die Wahrheit. Auch wenn das manchmal für mich oder für mein Gegenüber schmerzlich ist. Lügen haben bekanntlich kurze Beine und die Wahrheit hat den längeren Atem.

Deswegen kann man als ersten Schritt ja mal versuchen bei Lügenfasten auf Bequemlichkeitslügen zu verzichten, also auf solche, wo man sich rausredet, Ausreden erfindet, weil man nicht sagen will, warum man was nicht tut oder warum man welche Verabredung nicht einhalten will. Denn da will ich selten mein gegenüber, meistens will ich mich da selber schützen.

Sieben Wochen ohne Lügen! Wahrheitsbeugungsfasten... Mindestens kann ich ja die Zeit nutzen, mal über mich und über mein Verhältnis zur Wahrheit – zum Beispiel auch zu Gottes Wahrheit – nachzudenken. Zeit genug bis Ostern sollte sein...

...und um noch einmal auf die Kinderfragen zurückzukommen. Ich hätte da noch ein paar Beispiele: Glaubst du an Gott? Ist Jesus wirklich auferstanden? Und wer war nun eigentlich Jesus Vater? Tja, Kindermund... Vielleicht gibt es auf Kinderfragen nicht immer die eine und die wahre Antwort. Aber ich will versuchen, mir die Zeit zu nehmen für die Fragen jener kleinen Menschen, auch dazu muntert mich die Fastenaktion auf. Nimm dir Zeit für deine Antwort, vielleicht findest du so gemeinsam mit mir die Wahrheit. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist, als all unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus unserem Herrn. Amen.

Pfarrerin Juliane Rumpel, im März 2019